

VORLESUNG DENKMALPFLEGE

BILDERSKRIPT zur Denkmalpflege Vorlesung WS 2020/21
Nott CAVIEZEL, Univ. Prof. Dr. phil.



ENSEMBLE – ORTSBILD – STADTBILD

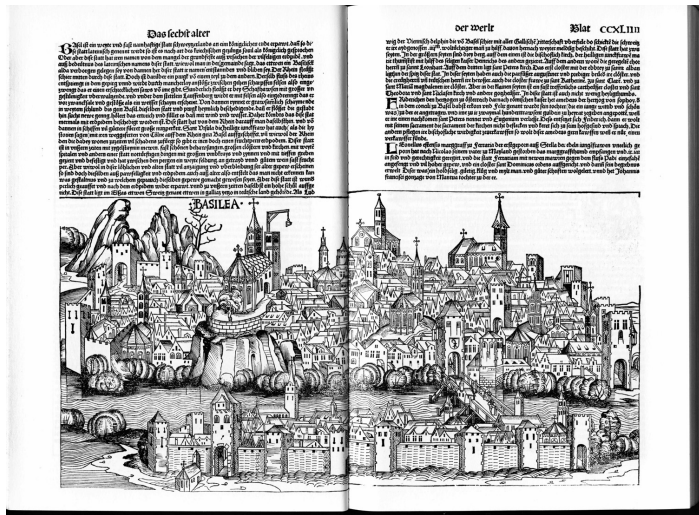
An der Stadt wird gebaut; Ausschnitt aus dem Fresco „Gute Regierung und Schlechte Regierung“ (Buon Governo / Cattivo Governo)
in der „Sala dei Nove“ im Palazzo Pubblico in Siena, 1338-1340 von Ambrogio Lorenzetti

Ensemble – Ortsbild – Stadtbild

9 zur Vorlesung vom 14.12.2020



Weltchronik des Hartmann Schedel, Nürnberg 1493.
Holzschnitt mit Darstellung der Stadt Basel



Weltchronik des Hartmann Schedel, Nürnberg 1493.
Holzschnitt mit Darstellung der Stadt Basel



Stadt Köln, Holzschnitt in der „Cosmographia“ von Sebastian Münster,
Ausgabe 1578, nach einer Zeichnung von Rudolf Manuel Deutsch, 1548.



1 Georg Braun und Frans Hogenberg, Vedute der Stadt Wien, kolorierter
Kupferstich nach 1572.
2 Stadtsilhouette von San Gimignano in der Toscana, I.



Siena, Palazzo Pubblico, „Sala dei Nove“ mit Ambrogio Lorenzetti's Fresco
„Gute Regierung und Schlechte Regierung“ (vgl. Titelfolie)



„Sala dei Nove“ mit Ambrogio Lorenzettis Fresco

1 links die Auswirkungen der Guten Regierung in der Stadt

1 rechts auf dem Lande

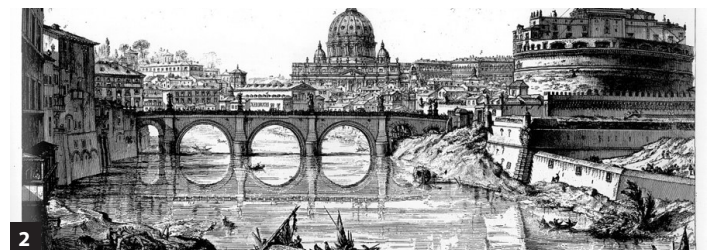
2 Allegorie und Auswirkungen der Schlechten Regierung



vgl. vorherige drei Folien



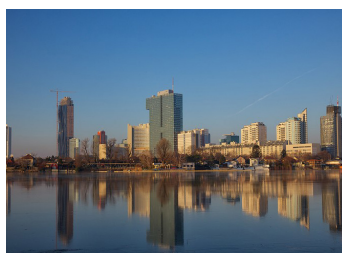
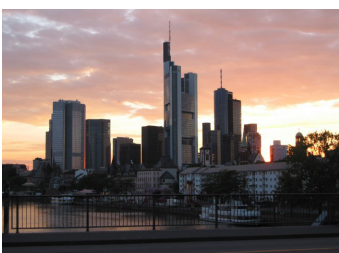
Stadtbild von Siena heute



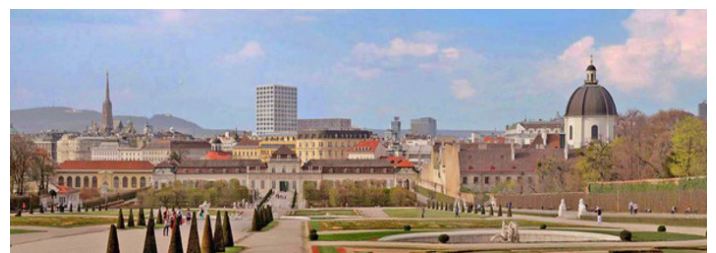
Zwei Stadtveduten

1 Speyer (um 1645), Kupferstich aus der „Topographia Germaniae“ von Matthäus Merian d. Ä.

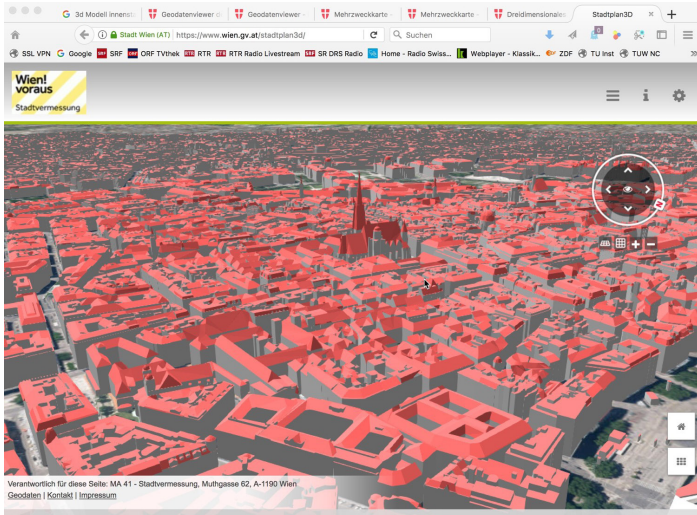
2 Rom (1748), Kupferstich aus den „Antichità romane“ von Giambattista Piranesi



Stadtskylines heute, Boston, Manhattan, Frankfurt a. Main, Wien



Das neue Projekt für ein Hochhaus beim Hotel Intercontinental in Wien bedroht die bekannte Stadtsilhouette. Projekt: Isay Weinfeld, Brasilien



3D- Stadtplan von Wien [www.wien.gv.at] mit intakter Dachlandschaft;
so, wie man sich es eigentlich wünschte, denn auch die Dachlandschaft ist Teil des Stadtbildes.



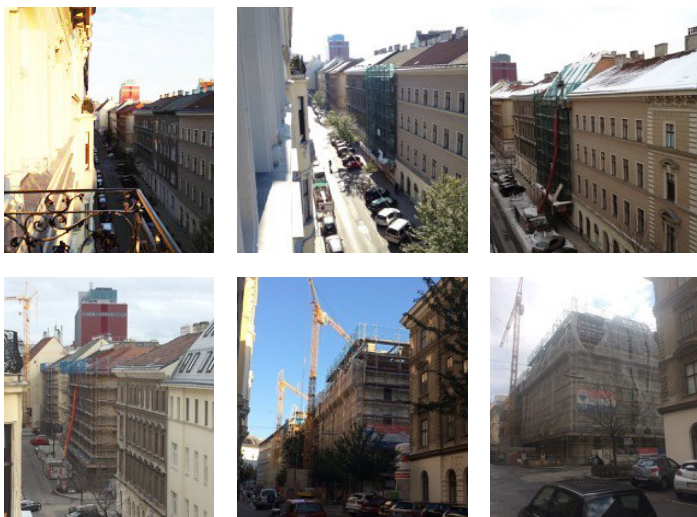
Stadtpanorama vom Stephansurm aus, Fotografie aus dem Jahre 1860,
mit unversehrter Dachlandschaft. Bild aus: Walter Öhlinger: Rundblick vom Stephansurm. Panorama von Wien im Jahre 1860, Schleibach 2012."



Blick auf die Dächer von Wien 2016.
Der Verlust der ursprünglichen Dachlandschaft in Wien hat nicht nur mit den Kriegsschäden zu tun, sondern auch mit einem ungezügelter Ausbau der Dachgeschosse und Dächer.



Besonders im UNESCO-Welterbe ist die Erhaltung der Dachlandschaften wichtig. Von links nach rechts: Graz, Porto, Bern, Krems.



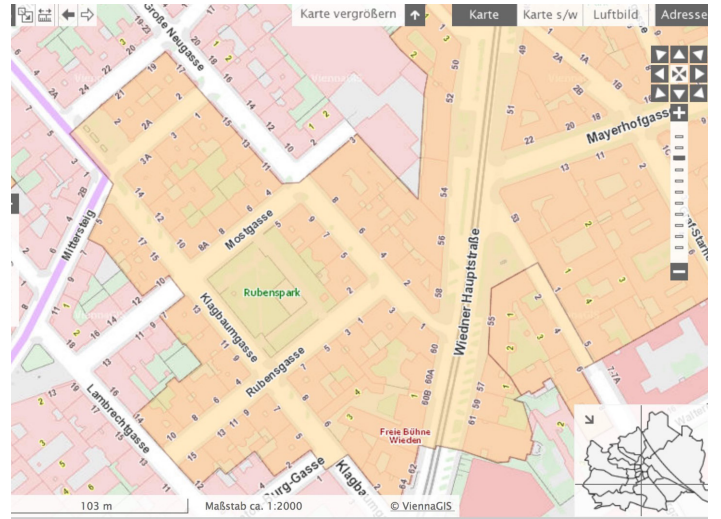
Erosion des Wiener Stadtbilds in einer Schutzzone;
Dachaufbauten an der Großen Neugasse 9 / Mostgasse 5, 4. Bez.; 2016-2018



Dachaufbauten in einer Schutzzone,
Große Neugasse 9 / Mostgasse 5, 4. Bez.; 2016-2018



Visualisierung Projekt Dachaufbauten
Große Neugasse 9 / Mostgasse 5, 4. Bez.



Ausschnitt der Schutzzonen im 4. Bezirk
(www.wien.gv.at)



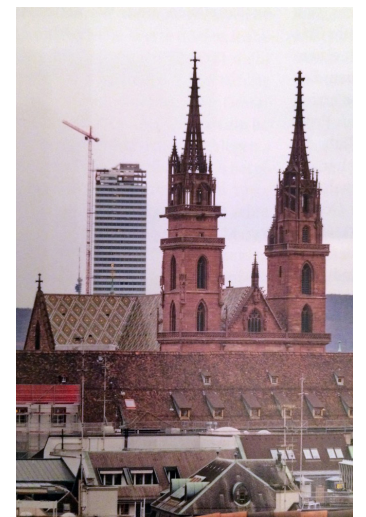
Fiktives Silhouettenbild der Stadt Wien, Flughafen Wien Schwechat



Capriccio der Stadtsilhouette, Werbung am Flughafen Bologna



Basel, Bürohaus für die Pharma-Firma Roche, mit 178 m höchster Turm der Schweiz, 2012-2015; davor Bürohaus der vormaligen Firma Hoffmann-La Roche von Roland Rohn, Planung und Bau 1952-1961



Basel, Herzog & de Meuron, Roche Bürohaus und Basler Münster



Paris, Boulevard de la Madeleine um 1890, nach den städtebaulichen Maßnahmen (Grands Boulevards) durch Georges-Eugène Baron Haussmann

CAMILLO SITTE
DER STÄDTEBAU
NACH SEINEN
KÜNSTLERISCHEN GRUNDSÄTZEN

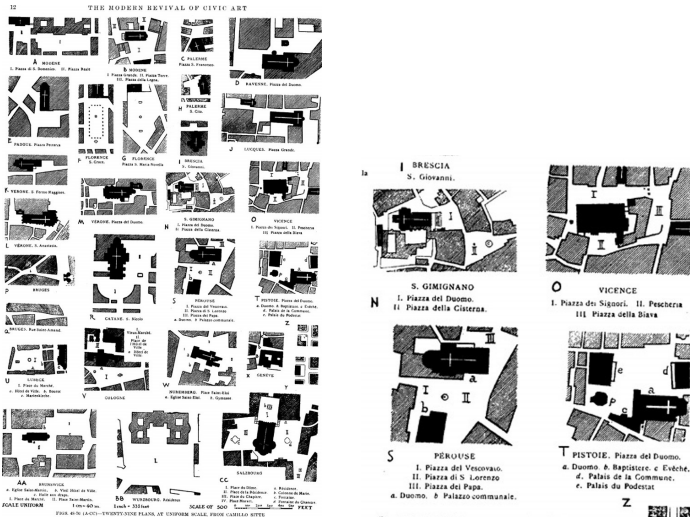
Jeder, der in dem Plane seiner eigenen Stadt etliche schiefe Winkel und Plätze sucht, kann sich davon überzeugen, dass sie in der Erinnerung als ganz oder doch nahezu regulär und gradlinig lafen blieben. Die weltberühmte Piazza d'Erbe von Verona ist gewiss Vielen in Erinnerung, theils aus der Natur, theils aus Bildern, schwerlich wird aber dabei die grosse Ungelmässigkeit dieses Platzes zum Bewusstsein gekommen sein. Dass dieser Platz solche bedeutende Ungelmässigkeiten in der Umgestaltung aufweist, wurde sicher meiste nicht wahrgenommen. Ganz natürlich, denn nichts ist schwerer, als aus der perspectivischen Ansicht den Grundriss eines Platzes zu entwickeln, nun gar erst aus der Erinnerung, besonders wenn man während des Anblickes auf diesen Umstand gar nicht dachte, sondern sich bloss dem Genuss all' der schönen Dinge hingab, die man hier reichlich sehen kann. [...] In unserem öffentlichen Leben hat sich aber Vieles un-

widerprüflich geändert, was manchen alten Bauformen ihre einstige Bedeutung entzieht. [...] Auch die Kunstwerke wandern von den Strassen auf Plätze immer mehr und mehr in die Kunstgänge der Museen, und ebenso verschwindet das künstlerische Getriebe der Volksfeste, Faschingszüge, sonstiger Umzüge kirchlicher Processionen, der theatralischen Aufführungen auf offenem Markt u. dgl. mehr. Das Volkseben zieht sich seit Jahrhunderten stetig, hauptsächlich aber in neuester Zeit, von den öffentlichen Plätzen zurück, wodurch ein gut Theil ihrer einstigen Bedeutung verloren ging und es so leichter begreiflich wird, warum das Verändern für schöne Platzanlagen in der grossen Menge bereits so arg verschumpfen konnte. Das Leben der Alten war eben der künstlerischen Durchbildung des Städtebaus entschieden günstiger als unser mathematisch abgerichtetes modernes Leben, in dem der Mensch förmlich selbst zur Maschine wird [...].

Birkhäuser



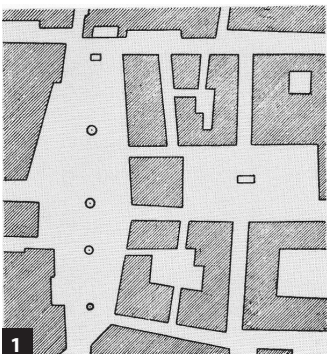
Portrait von Camillo Sitte (1843-1903) und Titelseite der Neuauflage seines Werkes „Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen“, Wien 1889 (vgl. Bibliographie)



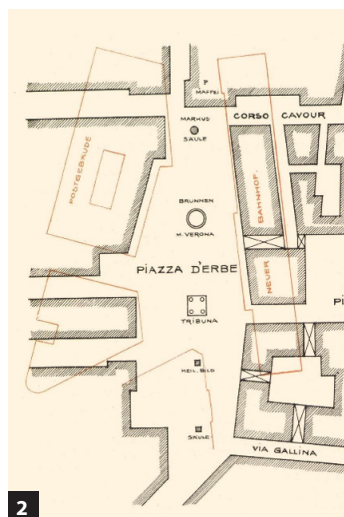
Studien zu mittelalterlichen Stadtplätzen, von Camillo Sitte, vgl. vorherige Folie



Mittelalterliche „Piazza delle Erbe“ in Verona



1 Piazza delle Erbe in Verona, Aufnahme C. Sitte



2 Städtebaulicher Plan für den Bahnhofplatz in St. Gallen (CH) gemäß Vorbild der Piazza delle Erbe, Heinrich Ditscher 1908 (1958 erneut umgebaut).



1916 entstandene Fotografie des soeben vollendeten St. Galler Bahnhofplatzes mit Postgebäude (links) und neuem Bahnhofsgebäude (rechts). Die räumliche Übereinstimmung der beiden Plätze ist offensichtlich. Man vergleiche den St. Galler Postturm mit dem Torre dei Lamberti auf der Piazza delle Erbe.

Historische Ansichten des neuen Bahnhofplatzes in St. Gallen und der Piazza delle Erbe in Verona.

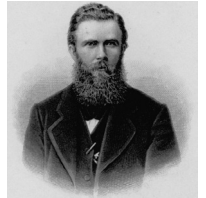


Stadt Köln, Holzschnitt in der „Cosmographia“ von Sebastian Münster, Ausgabe 1578, nach einer Zeichnung von Rudolf Manuel Deutsch, 1548.

1904 Deutscher Bund Heimatschutz
Ernst Rudorff und Paul Schultze-Naumburg

Betätigungsfelder

- **Denkmalpflege**
- Pflege der überlieferten ländlichen und bürgerlichen Bauweise, Erhaltung des vorhandenen **Bestandes**
- Schutz des **Landschaftsbildes** einschließlich der Ruinen
- Rettung der einheimischen **Tier- und Pflanzenwelt** sowie der geologischen **Eigentümlichkeiten**
- **Volkskunst** auf dem Gebiete der beweglichen Gegenstände
- Sitten, Gebräuche, Feste und Trachten



Ernst Rudorff (1840-1916)

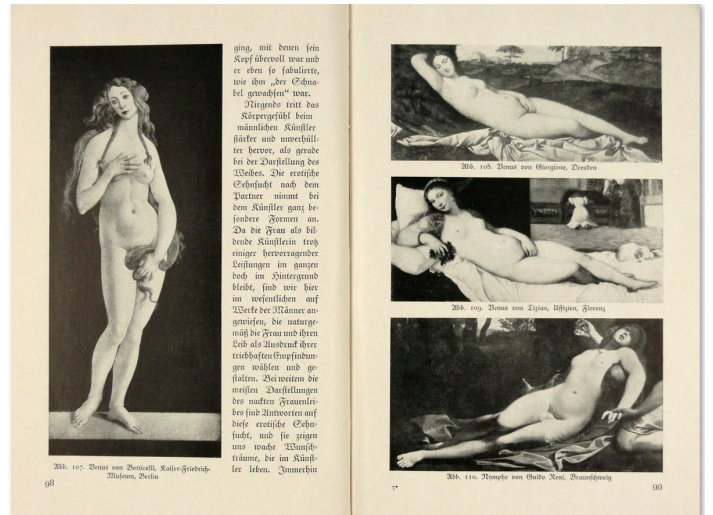


Paul Schultze-Naumburg (1861-1946)

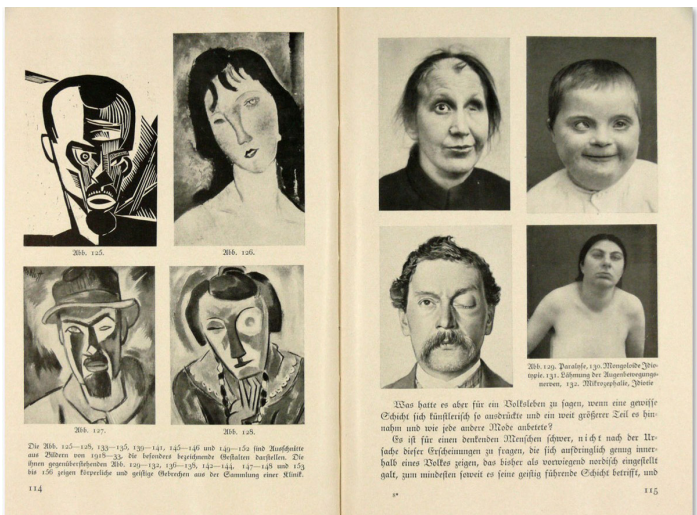


Rathaus Hechingen bei Tübingen. Beispiel für eine „Entschandlung“ während der Zeit des Dritten Reiches.

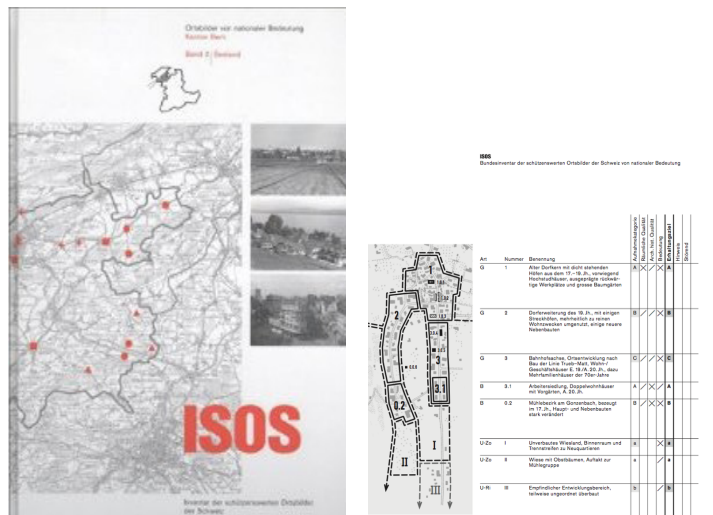
- 1 Aufnahme um 1900, Rathaus von 1500/1579, 1885 von Wilhelm Friedrich Laur verändert.
- 2 Zustand nach dem Umbau von Paul Schmitthenner im Jahr 1934 (1958 erneut umgebaut)



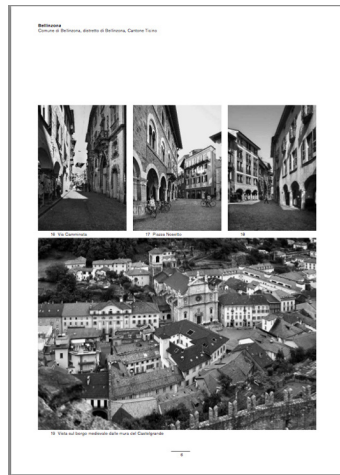
Doppelseite 98-99 aus Paul Schultze-Naumburgs Buch „Kunst und Rasse“, München 1928 (2. Auflage 1942), Schönheitsideale



Doppelseite 114-115 aus Paul Schultze-Naumburgs Buch „Kunst und Rasse“, München 1928 (2. Auflage 1942), gezielte Verunglimpfung der zeitgenössischen Malerei durch die verächtlich instrumentalisierte Verwendung von Fotos von Menschen mit Behinderungen



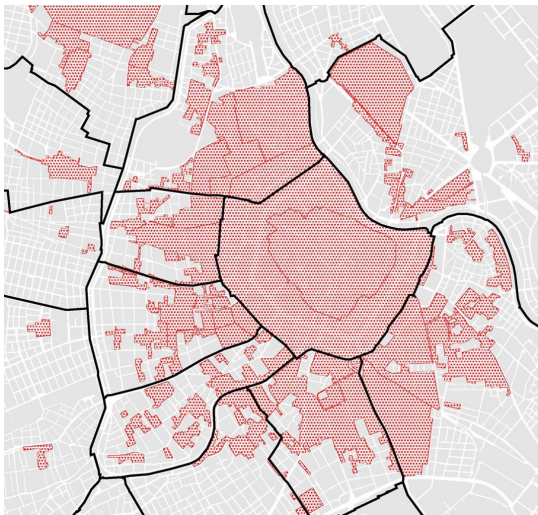
Instrument für den Ortsbildschutz in der Schweiz: Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS)
<http://www.bak.admin.ch/isos/>



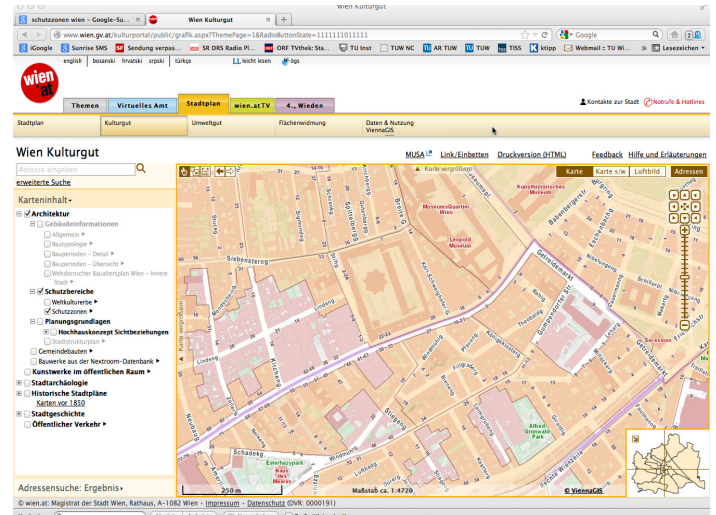
ISOS: Beispiel eines Ortsbilds von nationaler Bedeutung (kleiner Auszug mit kartografischer Aufnahme): ISOS Bellinzona (Tessin)



Wiener Schutzzonen im Gespräch



Zu den Schutzzonen: Die sog. Altstadterhaltungsnovelle von 1972, welche die Karte der Schutzzonen in Wien



Schutzzonen im Internetportal „http://www.wien.gv.at/kulturportal“ (vgl. Bibliografie)

Wiener Bauordnung (Schutzzonen)

§ 7. (1) In den Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen können die wegen ihres örtlichen Stadtbildes in ihrem äußeren Erscheinungsbild erhaltungswürdigen Gebiete als in sich geschlossenes Ganzes (Schutzzonen) ausgewiesen werden.

(1a) Bei der Festsetzung von Schutzzonen sind die prägende Bau- und Raumstruktur und die Bausubstanz sowie auch andere besondere gestaltende und prägende Elemente, wie die natürlichen Gegebenheiten oder Gärten und Gartenanlagen, zu berücksichtigen

(2) Die Schutzzonen sind von den übrigen Gebieten eindeutig abzugrenzen. Die Grenzen der Schutzzonen können mit Fluchtlinien zusammenfallen.

(3) Für Schutzzonen können im Bebauungsplan über die Festsetzung gemäß § 5 Abs. 4 hinaus die erforderlichen Bestimmungen über die Anordnung einzelner Baukörper (Brunnen, Säulen, Bildstöcke, Schuppen und dergleichen), die Anordnung und Ausgestaltung von Höfen und die Ausgestaltung und Ausstattung der öffentlichen Bereiche (Verkehrsflächen, Beleuchtungskörper und dergleichen) festgesetzt werden.

(4) Umfassen Kataloge oder planliche und bildliche Darstellungen (Fassadenpläne, Fotos u. dgl.) zur Präzisierung der gemäß § 5 Abs. 4 und § 7 Abs. 3 festgesetzten Bestimmungen einzelner Bauwerke und Bauwerksteile, wie Brunnen, Säulen, Bildstöcke, Dachaufbauten, Ein- und Abfriedungen, Fenster- und Türverzierungen, Hauszeichen, Inschriften u. dgl. einer Schutzzone, bilden diese einen Bestandteil des Bebauungsplanes.

(5) Durch die Verhängung einer zeitlich begrenzten Bausperre über ein Stadtgebiet, das in einer Schutzzone liegt, werden die aus der Schutzzone erfließenden Verpflichtungen nicht berührt.

Auszug aus der Wiener Bauordnung; Paragraph 7, die Schutzzonen betreffend.



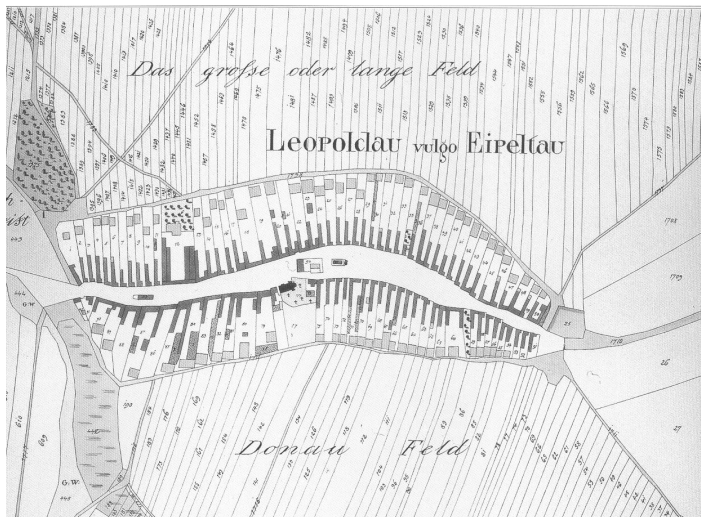
Zu den frühesten eingerichteten Schutzzonen in Wien gehört der Spittelberg im 7. Bezirk.



Landkarte des 7. Wiener Bezirks: K.K. Polizey-Bezirk St. Ulrich bestehend aus den Vorstädten Schottnfeld, Neubau, St. Ulrich u. Spittelberg (ocker koloriert), Kartenwerk, Federlithographie, herausgegeben von Carl Graf Vasquez, 1827



www.spittelberg.at | Homepage von „Am Spittelberg, Vergnügen begegnet Kultur“



Katasterkarte von Leopoldau im 19. Jh. – seit 1904 zusammen mit anderen Vororten zum 21. Wiener Gemeindebezirk Floridsdorf eingemeindet



Flugbild von Leopoldau 2013, googlemaps



Schutzzone Leopoldau mit Blick nach Osten, Sommer 2012